

Neue Alsterbrücke

24. Jahrgang • Ausgabe 1
Januar / Februar 2021



Bürgerverein

Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Sonnenuntergang im Poppenbüttel



Foto: Dr. Manfred Paduch

Prominente Gräber in Ohlsdorf



Wanderung im November



Liebe Mitglieder,



auf, macht sich „To-do-Listen“ für den Tag, Merkzettel und schreibt an Oma. Und ein Bild bekomme ich dann auch noch dazu – gratis sozusagen. Und selbstverständlich antworte ich postwendend und in Schönschrift für Anfänger. So ein wunderbares Schreibbedürfnis muss wie eine zarte Pflanze gepflegt werden. Wer schreibt denn heute noch mit der Hand Briefe – außer Lina? Da gibt es What's-APP-Nachrichten,

alles ruht, ich auch. Das heißt natürlich nicht, dass ich nichts zu tun hätte. Wer keine Arbeit hat, macht sich welche. Zurzeit pflege ich einen regen Schriftwechsel mit Lina (7). Beim ersten Lockdown war sie in der ersten Klasse und musste sich zu Hause mühsam die Buchstaben beibringen – Druckschrift. Jetzt lernt sie Schreibschrift und ist begeistert. Sie schreibt alles

SMS und E-Mails, dann liest man mfg, hdl, lg oder hdgdl als Grußformel. Ich habe mir jetzt ein Wörterbuch angelegt für zeitgemäße Abkürzungen, die es zu vergessen gilt, aber manchmal möchte man ja wissen, was sie bedeuten. Früher lernte ich, dass eine abgekürzte Höflichkeit eine Unhöflichkeit sei. Deswegen werde ich mich diesem Trend nicht anschließen. Vielleicht bin ich zu konservativ, um nicht zu sagen: altmodisch. Leider kommt auch die Sprachkompetenz bei digitaler Kommunikation zu kurz: Sätze werden verkürzt, der Stil abgehackt, das Subjekt vergessen, Zeichensetzung ist Glückssache. Nun denn, Hauptsache ist doch, dass man kommuniziert.

Vielleicht hat ja der lange Lockdown dazu beigetragen, dass wieder mehr gelesen wird, dass man sich wieder einer Literatur zuwendet, die die Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung zu nutzen versteht. Und so hoffe ich, dass die Schnelllebigkeit unseres Alltags unser Kulturgut nicht verkümmern lässt. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Ute Mielow-Weidmann

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg

Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: _____

Ehegatte/Ehegattin (Vor- und Zuname): _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00
pro Jahr	Ehepaar	Euro 40,00
	Aufnahmegebühr	Euro 5,00

E-Mail-Adresse: _____

Bei Eintritt ab 01.07. ist der halbe Jahresbeitrag zu zahlen.

Hamburg, den _____

(Unterschrift)

Die Vorschriften und Grundsätze der DS-GVO der EU werden vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten (Art. 4 Nr. 1 und Art. 5) seiner Mitglieder beachtet. Nur der Vorstand (§ 9 Abs. 1 Satzung) hat Zugriff und Einblick auf bzw. in die personenbezogenen Daten; er ist zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet. Es wurden ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen (Art. 32). Dennoch kann ein umfassender Datenschutz der gesondert einwilligungspflichtigen Veröffentlichung von Geburtstag/-monat mit Vor- und Zunamen in der Vereinszeitschrift „Alsterbrücke“ im weltweit zugänglichen Internet nicht garantiert werden. Jedes Mitglied hat das Recht, den eigenen Datensatz einzusehen und Teile löschen zu lassen. Endet die Mitgliedschaft (§ 4 Abs. 1 Satzung), wird der gesamte personenbezogene Datensatz unverzüglich (§ 121 Abs. 1 Satz 1 BGB) gelöscht oder vernichtet. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet auf unserer Website.

Wir bitten um Überweisung auf unser unten angegebenes Konto.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja

nein

Bankverbindung: _____ Hamburger Sparkasse: _____ IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10



Schutzkonzept und Hygienemaßnahmen für den Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. für Nordic Walking

Stand:

Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der Freien und Hansestadt Hamburg (Hamburgische SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung - HmbSARS-CoV-2-EindämmungsVO) - gültig ab 14. November 2020

1. Rahmenbedingungen:

Veranstalter: Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Was?: Nordic Walking

Ort: Hamburg, Poppenbüttler Schleuse, Treffen, Walken entlang der Alster flussaufwärts

Zeit: wöchentlich immer mittwochs ab 10 Uhr

Teilnehmer (Anzahl): variiert je nach Wetter zwischen 5 und 20

Geplanter Ablauf (stichpunktartig):

- Treffen um 10 Uhr an der Poppenbüttler Schleuse
- Hinweis auf die AHA Regelung.
- Aufwärmtraining zur Vermeidung von Zerrungen im Kreis
- Aufteilung in Gruppen – die Teilnehmer, die die große Runde bevorzugen, laufen 5 Minuten vor denjenigen los, die die kleine Runde walken.
- Walken einzeln oder in kleinen Gruppen unter Wahrung des Mindestabstandes
- Ende je nach Länge der Runde zwischen 11 und 12 Uhr

2. Allgemeine Regeln für die Veranstaltungen:

- Abstand halten! (mind. 1,5 Meter zu anderen Personen)
- Mund- und Nasenbedeckung tragen, wenn die 1,5 Meter Abstand nicht eingehalten werden können.
- Keine Teilnahme von Personen mit akuter Atemwegserkrankung / Fieber
- Erstellung einer Namensliste der Vereinsmitglieder und detaillierte Kontaktinformationen von teilnehmenden Gästen.

Räumlichkeit:

- Nordic Walking findet an der Poppenbüttler Schleuse im Freien statt. Hier steht ausreichender Platz für alle Teilnehmer (auch bei mehr als 20 Teilnehmer/-innen) unter Beachtung des Mindestabstandes zur Verfügung.

Reinigung und Lüftung:

- nicht erforderlich, weil im Freien.

Verpflegung:

- individuell (Getränk z. B.). Jeder versorgt sich selbst

3. Regelungen, am Ende der Veranstaltung:

- Teilnehmer/-innen wahren auch zum Schluss bei der Verabschiedung den Mindestabstand oder nutzen, wo dies nicht möglich ist, einen Mund-Nasen-Schutz

Stand: 20.11.2020

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

V.i.S.d.P.: Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.), Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg; mielow-weidmann@web.de

Redaktion: Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünerbein, Ute Mielow-Weidmann, Günther Quaas, Karsten Wriede

Verlag: Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

Besuchen Sie unsere Website:

www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Redaktionsschluss: 5. Februar 2021

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. März 2021

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

Beck

„St. Anskar seit 1752“

Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Veranstaltungskalender Januar bis März 2021

Liebe Mitglieder,

nachdem wir in den letzten Monaten die angekündigten Veranstaltungen fast alle absagen mussten, wagen wir es nicht, wieder eine Veranstaltungsliste mit festen Terminen aufzuführen. Es kann sein, dass ab März wieder der Spielenachmittag, der Informationsabend und die Handyschulung stattfinden können. Falls das schon im Februar möglich sein wird, setzen wir es zeitnah auf unsere Website, oder Sie rufen bei den zuständigen ehrenamtlichen Mitgliedern an und erkundigen sich.

Regelmäßig und ohne Unterbrechung findet das Nordic-Walking statt, und zwar jetzt:

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag um 10:00 Uhr

mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39

Treffpunkt Poppenbüttler Schleuse

Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen. Teilnahme auf eigene Gefahr.

Der Veranstalter ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.



Unsere Gedenkstätte in Bad Laasphe

Herr Schmidt, Direktor der Lachsbachschule a. D., schrieb mir im Oktober, dass sich auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand engagierte Lehrer und Schüler um unsere Gedenkstätte kümmern werden. Er berichtete: „Kurz vor den Herbstferien habe ich der Klasse der Kollegin Aline Marenda und des Kollegen Volker Fischer ... die Gedenkstätte Ihres Vereins gezeigt und die dazugehörigen Informationen über das tragische Unglück vermittelt. Frau Marenda und Herr Fischer wollten gerne mit ihrer Klasse die Pflege der Gedenkstätte übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert von dieser Idee und machten auch gleich erste Reinigungsarbeiten‘. Nach den Herbstferien wird der Blumenkübel neu bepflanzt und ich werde versuchen, die Plakette auf dem Gedenkstein etwas aufzuarbeiten.“ Und diese Schüler bemühen sich um die Pflege: Finja Koßmann, Annalena Grauel, Zoe Schmidt, Sheyla Kipper, Lukasz Wojciechowski, Mika Wege, Jan-Henrik Adam, Cedric Seifert, Tobias Melzer, und Sandro Kleindopp. Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bedankt sich!

Ute Mielow-Weidmann



Wernigerode: 30. Mai – 05. Juni 2021



Das ist unser neues Reiseziel für das Jahr 2021. Wir werden den Hoch-Harz und sein naturkundliches Umland entdecken. Wir besuchen Goslar mit der Kaiserpfalz, die Weltkulturerbestadt Quedlinburg sowie Halberstadt. Selbstverständlich werden wir auch den 1042 m hohen Brocken mit der Harzer-Schmalspur-Bahn genießen und viele andere Attraktionen aus Geschichte und Kultur des Harzes entdecken. Kosten für Doppel- bzw. Einzelzimmer pro Person ca. 800,00 €. Der ausführliche Reiseverlauf erscheint in der Zeitung März/April 2021. Anmeldungen bitte bei Wolfgang Esser. Telefon: 040/6018003, oder per E-Mail: Reisen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

Wer geht gern spazieren

und kann dabei gleichzeitig einige Zeitschriften an Mitglieder austeilen? Wir sind für jede Hilfe dankbar.

Bitte melden Sie sich bei
Herrn Esser, Telefon 6 01 80 03



Wir begrüßen unser neues Mitglied

Ingrid Golling

Geburtstage unserer Mitglieder Januar bis März

Januar

01.01 Irmtraut Biesterfeldt
03.01 Angela Hünerbein
04.01 Klaus Peuler
06.01 Heike Foitschik
07.01 Karin Axel
07.01 Anke Siegmann
08.01 Helga Kaja
12.01 Erwin Kock
14.01 Rudi Rath
14.01 Karin Rogmann
14.01 Elke Binder
15.01 Joachim Fiedler
16.01 Helmut Oppermann
16.01 Dieter Henze
21.01 Andre Schneider
23.01 Käte Augner
23.01 Klaus Klauhammer
25.01 Gudrun Haack
27.01 Ellen Böttcher
30.01 Eva-Marie Schaeffer
30.01 Irmgard Weegh

Februar

01.02 Horst Jonat
01.02 Christiane Fiedler
02.02 Gisela Friedrich
03.02 Gundela Hauschild
04.02 Livia Weiß
04.02 Inge Wartat
05.02 Rainer Schuknecht
05.02 Erika Stuhlmann
08.02 Kurt Stuhlmann
08.02 Christa Kriebisch
08.02 Käthe Aust
09.02 Hanne Schulz-Kolberg
09.02 Marianne Drosien
11.02 Günter Jäger
11.02 Gerda Urner
12.02 Karin Kulig
17.02 Silvana Schendel
19.02 Erika Ohms
20.02 Eckard Freese
21.02 Irmtraut Klomp
21.02 Eva-Maria Kronaster-Saller
22.02 Jutta Danielsen
22.02 Helga Kantor
22.02 Ellen Burwiek
23.02 Gerhild Derge
23.02 Helga Misch
27.02 Harry Lott jun.
27.02 Helga Stark
28.02 Ellen Heisig

März

02.03 Ilse Levien
04.03 Vera Pfennig
04.03 Helga Ehrhardt
05.03 Harald Clemens
06.03 Peter Bock
07.03 Wolfgang Obertop
12.03 Ronald Ockelmann
18.03 Bernd Kobs
19.03 Ingeborg Schmidt
22.03 Anneliese Moßler
22.03 Dietlind Wöhrmann
22.03 Horst Behle
25.03 Ursula Nedved
25.03 Rosemarie Mosel
27.03 Waltraut Lamprecht
28.03 Martha Tychsén
29.03 Hans Stäcker
29.03 Peter Blau
30.03 Ursula Oppermann

**Herzlichen
Glückwunsch!**



Aus der Region:

Das Ehrenmal an der Bäckerbrücke

In der letzten Ausgabe zeigten wir Ihnen unseren besudelten Gedenkstein. Er wurde von Unbekannten gereinigt, und wir fragten uns, wer dort wohl so selbstlos gehandelt hat. Ein Mitglied schrieb uns über unsere Website, dass er jemanden gesehen hätte, der mit einem Hochdruckreiniger den Stein säuberte. Offensichtlich wurde das professionell von einer Reinigungsfirma erledigt. Da weder unser Bürgerverein noch der Verein Ehrenmal einen Auftrag dazu erteilt hat, geschah das offensichtlich aus Eigeninitiative. **Dafür danken wir!** Leider musste corona-bedingt die geplante Veranstaltung am Volkstrauertag ausfallen, was aber nicht daran hinderte, der Toten zu gedenken, die durch Krieg und Gewaltherrschaft zu Tode kamen. Traditionell wurde je ein Kranz des Vereins Eh-

renmal, dem auch unser Bürgerverein angehört, und der CDU niedergelegt. Herr Quaas schickte mir Bilder von der nun wieder geschmückten Gedenkstätte, die ich Ihnen nicht vor-enthalten möchte.

Ute Mielow-Weidmann



Pflegedienst im Alstertal seit 1993

Manuela Gorbatschew

info@pflagedienst-im-alstertal.de
www.pflagedienst-im-alstertal.de

 **040 - 227 09 55**

Freie Kapazitäten

im Rahmen der Behandlungs-,
Grundpflege, und Verhinderungspflege



Jetzt Neu bei uns !
ZEIT KARTEN

Zeit und Zuwendung sind zwei Qualitäten, die für jeden Menschen unverzichtbar ist. Jetzt haben wir eine Zeitkarte entwickelt, mit der man sich selbst oder anderen Zeit schenken kann.

99 Jahre Männerchor Salia von 1922

Eigentlich eine Schnapszahl im Jahre 2021 - ein Jahr vor unserem Jubiläum, was zu fröhlichem Singen, ausgelassener Freude und Feiern anregen sollte. Doch seit nunmehr 9 Monaten ist alles anders, und das Singen ist uns in der Kehle stecken geblieben. Einige Wochen im Sommer konnten noch mutige Sänger mit vorgeschriebenem Abstand nach vorn und zur Seite mund- und nasegeschützt in gut gelüfteten Hallen oder Kirchen zeitbegrenzt singen. Seit November jedoch herrscht Schweigen.

Leider mussten wir schon im April 2020 auf einen Auftritt beim Deutschen Chorfest in Leipzig verzichten, bei dem wir den Verband der Hamburger Chöre - gemeinsam mit drei anderen Chören unseres Leiters Gunter Wolf - vertreten sollten. Aber auch andere geplante Auftritte und gezielte Vorbereitungen für unser 100-jähriges Jubiläum mussten natürlich ausfallen.

Daher lohnt sich eher ein kurzer Blick zurück in „unsere Geschichte“. Sasel, 1919 als Siedlung gegründet, war ein Dorf am Rande Hamburgs, wo sich am 4. Februar 1922 zunächst 17 sangesfreudige Männer zum Singen trafen. Man sang gerne, denn die Geselligkeit war sehr verbreitet nach dem 1. Weltkrieg. Zehn Chöre fanden sich zur Salia-Fahnenweihe 1925 hier im Hamburger Norden zusammen. Neben unserem Chor singen noch heute der Langenhorner Gesangsverein v1866, der Gemischte

Chor Bergstedt v. 1868 und die Liedertafel Amicitia Poppenbüttel v. 1874. Ein früher Höhepunkt für die junge Salia war in 1928 die Teilnahme am Deutschen Sängerfest in Wien mit dem Lied: „Am Brunnen vor dem Tore“ von Franz Schubert. Das wurde mit einer Medaille und Konterfei des Komponisten belohnt, was Anlass war zum Pflanzen unserer **Schubert-Linde** am Saseler Markt. Seitdem singen wir mit Gästen und Passanten dieses beliebte Volkslied dort einmal im Jahr. Besonders erwähnenswert ist aber auch, dass Salia bei dem 1983 in Hamburg veranstalteten Chorfest auf Wunsch des Hamburger Chorverbandes an der „Aufführung der Seemannsgeschichte“ mit dem Titel „A long time ago“ teilnahm und sich dabei hervorragend bewährte. Neben den öffentlichen Auftritten waren die Chorproben und das gesellige Beisammensein mit den Frauen sowie die Faschingsfeste im legendären Gasthof „Kratzmann“ bestens bekannt.

Im Zuge der Zeit hat sich heute die Chorszene total verändert. Männerchöre haben es schwer. Leichter haben es die Gemischten Chöre mit hohem Frauenanteil. Wir sind jedoch stolz auf unsere Tradition, zumal wir mit Gunter Wolf, einem Spross der „Dresdener Schule“, und seinen drei weiteren hochkarätigen Chören (u. a. der Hamburger Liedertafel von 1823, der Perle des Hanseatischen Männergesangs) einen großen Teil des klassischen Liedguts bewahren. Hamburger und internationale Shanties, moderne Songs, Evergreens bis zu großen Opernchören gehören zum Programm. Kein Wunder, dass es uns brennt, wieder an die „Arbeit“ zu gehen, denn wir wollen uns für unser 100. Jubiläum in 2022 bestens vorbereiten.

Liebe Leser, wir werden uns rechtzeitig melden, wenn die Einschränkungen der Pandemie aufgehoben sind und wir wieder gemeinsam singen können. Singen verbindet freundschaftlich, Singen ist gut für Lungen, Herz Kreislauf und ein ausgeglichenes Wohlbefinden. Unsere Proben finden dann -wie gewohnt- freitags von 19:30 – 21:30 statt im DRK-Haus, Am Redder 2b.

Dr. Manfred Paduch

Zu prominenten Gräbern auf dem Ohlsdorfer Friedhof



Die Ankündigung dieser Veranstaltung hatte eine so hohe Resonanz, dass Herr Held zwei Termine anbieten musste. Ich war am 22.10. dabei und kann bestätigen, dass es sich gelohnt hat. Die etwa 4 km lange Wanderung führte zu etwa 40 Gräbern von prominenten Hamburgern. Wir besuchten zunächst den Bereich des „Althamburgischen Gedächtnisfriedhofes“, schwenkten bei den Feuerwehrgräbern nach

rechts und überquerten die Cordesallee, passierten die Kapellen 3 und 4, um zum Wasserturm zu kommen. Dahinter befindet sich der „Garten der Frauen“. Anschließend liefen wir durch das „Grabmal-Freilichtmuseum der Ämtersteine“ zu den Grabstätten von „Hans Albers“ und Schauspielern des „Ohnsorg-Theaters“. Auch das Kolumbarium besuchten

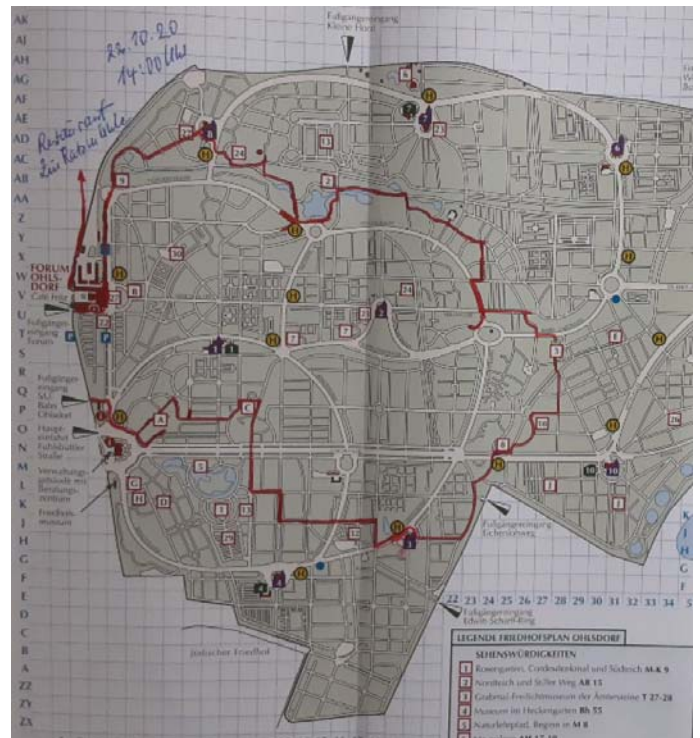


wir. Wir wissen nun, wo wir Hamburger Schauspieler, Maler, Kunsthistoriker, den Baudirektor Schumacher, Sänger, den Friedhofsdirektor Johann Wilhelm Cordes, Felix Graf von Luckner, Henry Vahl und Edgar Bessen oder Hellmuth Karasek oder auch Anita Niehoff (die „Domenica“) finden.

Am Grab von Jan Fedder wurde sichtbar, dass er häufig besucht wurde – auch von Vandalen. Das Bild zeigt den Grabstein des Friedhofsdirektors Johann Wilhelm Cordes. Es liegt sehr versteckt auf einem kleinen Hügel.

Ich danke Herrn Held für diese aufschlussreiche Führung. Er versorgte uns mit Informationen zur Biografie der Hamburger Prominenten, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden. Dass wir hervorragendes Herbstwetter hatten, rundete diese Veranstaltung ab. Ich denke, ich würde bei einer Wiederholung gern noch einmal dabei sein. Vielen Dank, Herr Held! Die Karte zeigt – in Rot markiert – den Weg, den wir absolvierten.

Ute Mielow-Weidmann



Aus einem Irrtum wird keine Wahrheit, auch wenn man ihn noch so sehr verbreitet, und aus einer Wahrheit wird kein Irrtum, selbst wenn kein Mensch sie sieht. (Mahatma Gandhi)

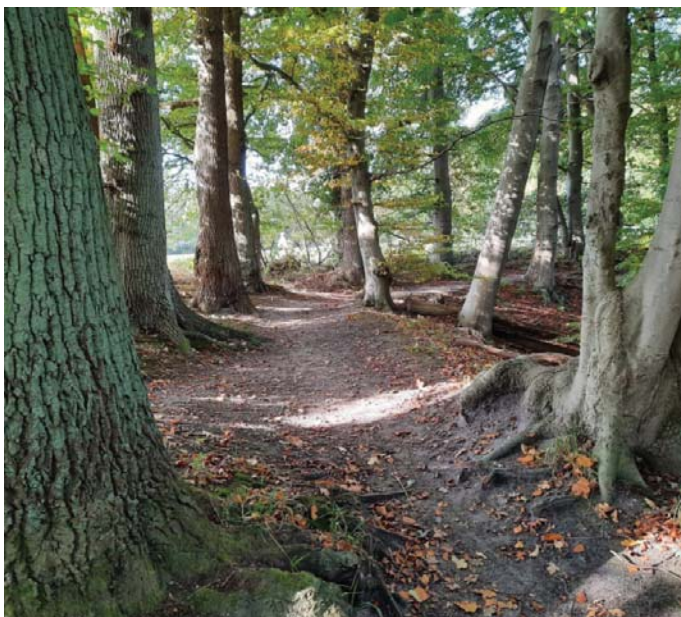
Wanderung mit Herrn Held am 19. November 2020

Von der U-Bahnstation Hoisdüppel ging es entlang der Lottbek und der Bredenbek durch das Rodenbeker Quellental und den Haselknick nach Ohlstedt.

Am Alsterlauf wollte Wolfgang uns eine Wasserquelle zeigen. Dazu musste man einen Abhang hinunter. Die Quelle wurde tatsächlich gefunden. Schwierig war der Wiederanstieg hinauf auf den zuvor verlassenem Wanderweg, wo wir übrigens auf die Quellensucher warteten. Wie schwierig es war, den Abhang wieder hochzusteigen, sah man der Kleidung an, die zum Teil sehr gelitten hatte. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Auch nicht der gegen Mittag einsetzende Regen. Ich hatte zwar bei einer Vorwanderung am „Haselknick“ eine Rastmöglichkeit mit Tischen und Bänken ausgekundschaftet. Beim Regen mochte dort aber niemand Platz nehmen. Wolfgang hatte stattdessen die gute Idee, dass wir uns am Restaurant „Haselknick“ zur Mittagspause unterstellen. Das Restaurant selbst hatte geschlos-

sen. Als der Regen bald darauf aufhörte und die Sonne sich zeigte, setzten wir unseren Weg zum Bahnhof Ohlstedt fort. Dort stand der Bus 276 zur Rückfahrt bereit.

Dieter Held



Wohnen in den besten Lagen

Was ist mein Eigentum wert?

Wir helfen Ihnen bei der Immobilienbewertung und stellen Ihnen unser Wissen kostenfrei zur Verfügung.

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

gratis

Immobilienbewertung

> wittthoeft.com

Saseler Chaussee 203 / Hamburg-Sasel
Rolfinckstr. 15 / Hamburg-Wellingsbüttel
Tel. 040 63 64 63-0 / info@wittthoeft.com

www.wittthoeft.com

Unsere Radwanderungen 2020

Corona und Radwanderungen – passt das zusammen? Nein – und die Enttäuschung ist bei den Radlern sehr groß. Parks sind gesperrt, Bänke und Sitzgruppen mit Sperrbändern versehen, Eis gibt es auch nicht.

Endlich können wir Ende Mai die erste Tour starten. Natürlich mit allen geltenden Auflagen: **A – H – A: Abstand halten, Hygiene und Atemschutz (Mund-Nasen-Maske).** Der **Ohlsdorfer Park** ist unser Ziel zum Eingewöhnen. Am Alsterlauf abwärts bis Hoheneichen geht es in die Parkanlage. Breite Wege zum Abstandhalten. Im Rosengarten genießen wir die Pause und erfreuen uns an den Rhododendren-Büschen, Kastanienbäumen und vielen Frühblühern. Wir radeln über Stübeheide zum Spielplatz Alsterwiesen – Teetz-Wiesen und dann auf dem Wanderweg zurück zur Poppenbüttler Schleuse. (Ende Mai – bedeckt bis sonnig bei 16 bis 20 Grad und ca. 22 Kilometer).



Wettermäßig sehr gemischt von windig bis bedeckt und ab und zu ein paar Tröpfchen bei 19 Grad fahren wir durch das Rodenbeker Quellental bis zum Gut Wulksfelde mit einer kurzen Trinkpause. Weiter geht es nach Tangstedt und dann Richtung Wilstedt durch den Tangstedter Forst in den **Norderstedter Stadtpark**. Hier legen wir unsere Picknick-Pause ein. Es gibt im großen Kreis aufgestellte Bänke - wir können alle ganz weit auseinander sitzen. Die Wasserski-Anlage ist endlich wieder in Betrieb. Nach der Parkrundfahrt wählen wir die Ausfahrt Klangweg und fahren am Arriba-Bad vorbei bis zum Ochsenzoll und nutzen den Fahrstuhl, um unbeschwert vom Radweg auf die Straße zu kommen. Insgesamt fahren wir 36 Kilometer bis zu unserem Ausgangspunkt.

Wer kennt den **Barockgarten in Jersbek** noch nicht? Es regnet als wir starten wollen etwa 10 Minuten lang, aber da-

nach ist es mit 20 Grad angenehm schwül-warm. Der Barockgarten ist ein lohnendes Ziel und durch den Duvenstedter Brook zu erreichen. Der Garten ist angelegt im 17. bis 18. Jahrhundert und wird mit Hilfe eines Fördervereins gut unterhalten. Die doppelten Linden-Alleen, der Laubengang und die Hecken sind sehr gepflegt – ebenso die Lindenbaumgruppe der 12 Apostel. Der Rückweg führt vorbei am Eiskeller aus der Zeit als noch niemand an elektrische Kühlung dachte und dann über Ohlstedt und Immenhorst. Wir sind ca. 43 km geradelt.



Im August geht es ins **Niendorfer Gehege**. Am Hummelsee vorbei, durch das Raakmoor, am Bornbach entlang zum Aussichtspunkt am Flughafen bis zur südlichen Spitze des Flughafens. Wir passieren die Mutzenbecher-Villa, und dann geht



es zum Café Corell. Wir können unser Picknick auf Bänken einnehmen – natürlich alles mit ausreichendem Abstand – Der Rückweg führt uns an der Kollau und an der Tarpenbek (Wanderweg) entlang zum Eppendorfer Moor. Über die Alsterkrugchaussee geht es am Alsterlauf nach Poppenbüttel zurück. Morgens neblig bei 15°, danach bedeckt bis freundlich-sonnig und 20° und ca. 41 Kilometer.

Herbstzeit – **Duvenstedter Brook**-Zeit. Es ist jetzt besonders bunt und raschelig hier. Die Wege sind immer gut befahrbar. Der Brook ist seit 1958 ein Hamburger Naturschutzgebiet und zeigt vieles von der großen Menge an uralten Bäumen, Moor- und Weideflächen. Das Wild lässt sich leider nicht blicken – es ist Mittagszeit und Ruhe auf den Wiesen

und für uns ebenso richtig zur Einkehr. Im Landhaus Ohlstedt gibt es eine reichhaltige Speisekarte mit leckeren Gerichten, und wir finden Platz an nett gedeckten Tischen. Der Rückweg ist kurz und führt uns über Buckhorn zum Ausgangspunkt. Eine Tour ohne Regen, schön sonnig und diesmal nur 34 km.

Unsere letzte Fahrt in den **Botanischen Sondergarten**: Morgens ist es noch bedeckt, wird dann aber recht schnell warm und sonnig bei 14 Grad. Wir radeln am Alsterlauf stadteinwärts, in Hoheneichen biegen wir ab in den Ohlsdorfer Friedhof zum Bramfelder See. Die Steilshooper Allee überqueren wir und fahren zur Trabrennbahn bis Farmsen und dann auf

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Ohlndieck 10 & Harksheider Straße 6
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

Eggers
Poppenbüttel

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de



dem Wanderweg an der Wandse entlang zum Sondergarten. Vor über 80 Jahren als Schulgarten angelegt, gibt es interessante Gehölze wie Mammutbäume, Taschen-tuchbäume und Bananenstauden zu sehen. Die Staudenbeete mit Herbstanemonen, Winterastern und Herbstzeitlosen blü-

hen noch sehr bunt und üppig. Die große Pause legen wir im Rosen-Rondell ein – und wie auf jeder unserer Touren wird leckerer frischgebackener Kuchen serviert – ganz herzlichen Dank dafür! Der Rückweg führt uns am Freibad Ostende vorbei, an der Berner Au entlang zum Mellenberg und durch die Teichwiesen zur Poppenbüttler Schleuse – 34 Kilometer sind geschafft.

Trotz der vielen Corona-Widrigkeiten haben wir einiges abgeradelt, und wir hoffen sehr, dass das kommende Jahr wieder lockerer wird. Immerhin hat das Wetter bei jeder Tour gut gepasst. Danke an alle, und vielleicht sehen wir uns in der nächsten Saison gesund wieder.

Ursel Gense

Nordic Walking

Hommage an die Nordic Walking Gruppe! Sie war die erste, die Ihre Aktivitäten nach dem Lock-down wieder aufgenommen hat. Zuerst wurden vorsichtig, dann immer professioneller die Corona -Regeln umgesetzt. Zu Beginn fanden sich 8 Teilnehmer ein, dann waren es bald 22.

Der Treffpunkt war - wie immer - die Poppenbüttler Schleuse. Wir fangen mit einer kurzen Aufwärm-Gymnastik an, die Harald Clemens gekonnt und geschickt leitet. Dann geht es alsteraufwärts bis zum Bio-Hof Hohenbuchen. Dort trennen sich die Walker/-innen in zwei Gruppen: die eine läuft die große Runde um den Kupferteich. Die andere absolviert die kleine Runde. Neben Bein- und Arm- wird auch viel Mundarbeit eingefordert. Es bringt Spaß, und das Walken im Grün des Alsterwanderweges und dem gefühlten Blau des Alster-



wassers zusammen mit der Geselligkeit belebt meine Sinne und erfreut meine Seele. Danke, Frau Brückner, für die wöchentliche Bereitschaft zu Organisation und Durchführung. Ergänzung: Da es



die einzig verbliebene Veranstaltung des Vereins (neben Wandern) in diesen Corona-Zeiten ist, hat Frau Brückner sich entschieden – solange möglich – Nordic Walking auch montags und freitags durchzuführen (Treffpunkt und Zeit: 10:00 Uhr Poppenbüttler Schleuse).
G. Quaas

FOTO – Caching

Hallo Wanderer,
Sie sind gern im schönen Hamburger Nord-Osten unterwegs, vielleicht ohne Ziel? Ich hätte da sehr interessante Ziele auf Ihren Wegen! Nennt sich Foto Caching, und Sie benötigen dafür ein Smartphone für die Koordinaten Eingabe. Am Ziel das Beweisfoto schießen und an die E-Mail Adresse vom Bürgerverein senden. Viel Glück!

Ich gebe Ihnen zwei Koordinatendarstellungen.

1. Grad, Minuten, Sekunden(DMS).
2. Grad und Dezimalminuten (DDM) .

E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

1. 53°39'49.7"N 10°05' 30.1"E
2. 53.663806, 10.091722

Wolfgang Esser



Der Starfotograf kann in der nächsten Ausgabe unserer Alsterbrücke namentlich genannt werden. Dieses bitte der Redaktion mitteilen. Und auf unserer Website finden Sie weitere Beispiele. Koordinaten Metallkopf

Container

von 1 bis 30m³
ab 59,50 € inkl. MwSt.

Wir beraten Sie gern:
04109/27 99-23

www.eggerts-container.de



Abfuhr/Entsorgung von:
Bauschutt, Bauabfällen
Dachpappe
Gartenabfällen, Holz

Zusätzlich Lieferung von:
Sand, Kies & Mutterboden

Friedhofsgärtnerei Helga Stein

Ein mit Blumen geschmücktes Grab ist Zeichen der Erinnerung. Ein Zeugnis der Zuneigung für Menschen, die einem nahe waren. Was aber, wenn Sie die Grabpflege nicht selbst übernehmen können?

Gern machen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.

Wir arbeiten auf den Friedhöfen: Bergstedt • Ohlsdorf • Volksdorf
Waldweg 46 • 22393 Hamburg • Tel. 040 / 601 68 98 • Fax 040 / 60 09 68 69



Von einem, der auszog, die Welt zu verstehen



Ich war heute in der Stadt. Dort las ich an einem Laden diese Inschrift „Werte Freunde ist dein Eco concept store für Naturkosmetik, Fair Fashion, Kosmetikbehandlungen und Events.“

Hab' ich was verstanden? Nur die Hälfte.

Früher las ich über neue Schulkonzeptionen: Inklusion. Hab' ich was verstanden?

Hamburg ist aufgeteilt in 7 Bezirke und 104 Stadtteile lt. Wikipedia - aber nun sind es

Quartiere. Hab' ich das verstanden?

Wir alle kennen die Klimaerwärmung. Ist sie doch anthropogen gemacht! Oder doch nicht? Also nun allein vom Menschen oder nicht oder doch, oder was sagt die strenge Wissenschaft? Hab' ich was verstanden?

Vom Lockdown (Übersetzung: Ausgangssperre) seit der Corona-Pandemie(!) mag ich gar nicht sprechen.

Sondern? von Velo-Route! Siehe Foto aktuell vom Heegbarge. (lt. Wikipedia, diese definitorische intellektuelle Spitzenleistung: <https://de.wikipedia.org/wiki/Veloroute>).

Bezogen auf die Velo-Route Heegbarge, beziehe mich auf den Kommentar eines alten Saselers, der dort seit 70 Jahren lebt: Also da gab es vorher einen Fußweg, einen Fahrradweg und eine Straße (man beachte die deutschen Namen!) und jetzt haben wir einen Fußweg, eine Velo-Route und einen Auto- und Busweg, die teilen sich jetzt aber die frühere Fahrbahn. Fortschritt nach 6 Monaten Bauzeit und welchen öffentlichen Kosten?

Mein Anliegen? Ich bin 70 Jahre, Deutscher. Und warum

kommt mir die öffentliche Verwaltung mehr und mehr mit ausländischen, fremdländischen Begriffen? Kann Sie kein „Deutsch“ mehr? Schämt sie sich des „Deutschen“ oder geht es schlicht nur noch um Wortgeklingel? Velo-Route! Oh toll! Fahrradweg? Holperig und seit 20 Jahren von der öffentlichen Verwaltung nicht beachtet, gewartet und gepflegt.

Falls Sie sich fragen, was die Bezeichnungen auf dem Veloroutenschild bedeuten: Rot steht für „Veloroute“ und Grün für „Freizeitroute“. Habe ich das verstanden?

Nach der autogerechten Stadt der 70er und 80er Jahre die fahrradgerechte Stadt? Ist dies das neue Ziel? Ich folge gerne; aber wie sieht die Umsetzung aus? Vielleicht können wir ermitteln, wie viele Senatoren und Bürgerschaftsmitglieder samt aller Beamten mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln kommen und wie viele den Fahrdienst des Senates nutzen und deren Parkplätze? Wir alle in Hamburg kennen den liebenswerten Typ des „Snackers“, er kann gut sprechen, richtet sich aber nicht nach seinen Worten und kriegt nichts gebacken.

Abgeschweift: Was mich wirklich stört: kann Politik kein Deutsch mehr? Schämt sie sich, Deutsch zu sprechen? Helfen Amerikanismen wirklich, die Welt in Deutschland besser zu machen?

Let us discuss?

Oh Entschuldigung: Können wir darüber diskutieren und sprechen?



Günther Quaas

Unsere Zeitzeugen berichten

Karsten Wriede

Erinnerungen an die Folgen sinnloser und furchtbarer Katastrophen,

Teil 1

Sommer 2009. Auf dem Soldatenfriedhof Neuville-St. Vaast bei Arras im Nordwesten Frankreichs steht eine dreiköpfige Familie gedankenversunken und still vor einem Massengrab, in dem zahlreiche deutsche Soldaten des Ersten Weltkrieges ihre letzte Ruhe fanden; rund 45.000 gefallene deutsche Soldaten wurden auf diesem riesigen Areal in Einzel- und Massengräbern bestattet. Auf dem Querbalken eines jeden Kreuzes der Einzelgräber stehen beidseitig vier Namen oder die Bezeichnung „unbekannter Soldat“. Angesichts der erschreckenden Zahl von Toten und aus Platzgründen war es offenbar nur so möglich, jedes bekannten

oder unbekanntem Gefallenen zu gedenken und ihn nicht des Vergessens anheim zu geben.

Bei der erwähnten Familie handelte sich um meine Frau, meine Tochter Corinna und mich. Corinna hatten wir zuvor mit dem Wagen aus Waterford in Südirland abgeholt, wo sie etwa ein halbes Jahr lang als „Au Pair“ in einer irischen Familie gearbeitet hatte. Nun standen wir, die wir nach einer gemeinsamen Rundreise durch Irland und Nordirland und der Fahrt durch Südengland gerade mit der Fähre von Dover nach Calais übergesetzt waren, vor dem Grab meines Großvaters väterlicherseits, John Wriede, der am 10. April 1917 im Alter von 30 Jahren bei Arras im Nordwesten Frankreichs in der sog. Frühlings-Schlacht (vom 09. April bis 16. Mai 1917) ums Leben gekommen war. Unter welchen konkreten Umständen dies geschehen war, ist nicht überliefert. Diese Schlacht war Teil einer britischen Großoffensive, an der auch kanadische, neuseeländische und südafrikanische Truppen teilnahmen. Die Verluste werden beiderseits auf ca. 100.000 geschätzt. Mein Großvater war Bauingenieur und als solcher am Bau einer - inzwischen stillgelegten - Bahnlinie nach Bergedorf beteiligt; es könnte sich um die sog. Marschenbahn gehandelt





haben. Da die zahlreichen Namen auf dem langgestreckten Gedenkstein des Massengrabes in alphabetischer Reihenfolge angeordnet waren, suchten wir den Namen des Groß- bzw. Urgroßvaters zunächst am Ende der Aufstellung, fanden ihn aber zunächst nicht. Denn am Ende standen wieder Namen mit den Anfangsbuchstaben des Alphabets. Dies war offensichtlich nur so erklären, dass bei späteren Erdarbeiten immer noch die sterblichen Überreste deutscher Soldaten gefunden und in einem der Massengräber beigesetzt wurden.

Während wir vor diesem traurigen Ort standen, nahm ich spontan mein Handy zur Hand und rief meinen - im Dezember 1913 geborenen - Vater in Großhansdorf an, der an seinen Vater natürlich nur eine sehr schwache Erinnerung hatte; ich fragte ihn, wohlwissend, dass er diese Frage aus der Ferne unmöglich beantworten konnte, ob er wisse, wo wir uns gerade befinden. Nachdem er die Frage erwartungsgemäß verneint und ich ihn aufgeklärt hatte, sagte er zunächst nichts mehr. Es berührte ihn augenscheinlich tief, dass wir dort waren, wo er einige Jahre zuvor auch schon gewesen war und seines allzu früh verstorbenen Vaters gedacht hatte.

Unser Gedenken war in diesem Augenblick aber auch auf den väterlichen Großvater meiner Frau, Johannes Eckhard, geboren in der sog. Vorderpfalz, gerichtet, der seit dem 09.04.1917, also nur einen Tag vorher und gleich zu Beginn der genannten Schlacht, im Alter von 34 Jahren ebenfalls bei Arras, das von den Deutschen übrigens nie eingenommen werden konnte, gefallen war, aber seither vermisst wird. Wir haben uns oft gefragt, ob sich unsere Großväter vielleicht sogar gekannt haben oder sich zumindest begegnet waren; möglich wäre es ja gewesen. Wahrscheinlich wurde der Großvater meiner Frau als einer von vielen unbekanntem, da nicht mehr identifizierbaren Soldaten beerdigt. Bis heute blieben Suchanfragen beim „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ erfolglos.

Als wir nach längerem Verweilen schließlich im Begriff waren, den einsamen Friedhof bedrückt zu verlassen, kam uns doch noch eine Familie entgegen, die sich vorstellte, sie käme aus Lüttich in Belgien. Sie fragten uns nach dem Grund unseres Besuchs und unserer Identität sowie danach, weshalb außer uns niemand auf dem Friedhof zu sehen sei. Die beiden ersten Fragen waren natürlich sicher zu beantworten, die letzte hingegen nur mit einer Vermutung, nämlich der, dass es nach so langer Zeit kaum noch nähere Angehörige geben und dass das Interesse daher stetig abnehmen dürfte. Wir trugen uns dann noch in

ein Buch am Eingang des Friedhofs ein und fuhren anschließend weiter in Richtung Heimat.

Dieser Besuch auf dem riesigen Soldatenfriedhof bei Arras erinnerte mich aber auch noch an drei andere Ruhestätten von Soldaten des ersten und zweiten Weltkriegs:

Nämlich zunächst an unseren auf der Hinfahrt zur Hafenstadt Cherbourg erfolgten Besuch des sehr gepflegten amerikanischen Soldatenfriedhofs oberhalb von „Omaha Beach“ in der Normandie. Dort liegen zahlreiche Soldaten verschiedener Konfessionen begraben, die bei der Invasion der Alliierten am 06. Juni 1944 und kurz danach ihr Leben verloren. Es wimmelte dort nur so von Besuchern, unter ihnen offensichtlich auch Schulklassen aus Frankreich und Großbritannien. Die Anlage wirkte wie eine Pilgerstätte und stand insoweit in starkem Kontrast zu dem deutschen Soldatenfriedhof bei Arras.

Und ich erinnerte mich auch an Walter Sager, dem einzigen „Kind“ seiner in Hamburg-Fuhlsbüttel wohnenden Eltern und engen Schulfreund meines Vaters. Walter Sager war als Oberleutnant am 18. Oktober 1941 im Alter von nur 28 Jahren beim Übergang auf die Krim gefallen und ruht jetzt auf der dortigen Kriegsgräberstätte in der Nähe von Sewastopol, die ich immer besuchen wollte, aber unter den derzeitigen politischen Verhältnissen nicht mehr möchte, weil diese ukrainische Halbinsel 2014 bekanntlich völkerrechtswidrig annektiert wurde. Walter Sager hatte erfolgreich Chemie in Hamburg studiert und in diesem naturwissenschaftlichen Fach mit „summa cum laude“ auch promoviert; die Dissertationsurkunde vom 23. November 1939 hängt zur Erinnerung eingerahmt in meinem Arbeitszimmer.

Den Verlust des Sohnes, dem beruflich, aber auch privat ohne den furchtbaren Krieg gewiss ein erfolgreiches und schönes Leben bevorgestanden hätte, haben seine Eltern bis zu ihrem Tod nicht verwunden; der Vater starb schon Anfang der 50er Jahre, seine Mutter Wilhelmine am 24. März 1971; mein Vater und ich haben sie am Abend vorher noch im damaligen Allgemeinen Krankenhaus Ochsenzoll besucht, um uns von ihr zu verabschieden. Ich erinnere mich noch an ihre letzten tapferen Worte, mit denen sie uns den endgültigen Abschied



Neuville-St. Vaast/Pas de Calais

Aufnahme: Fritz Braun/Nähtal - 2010

offensichtlich leicht machen wollte: „Nun macht mal, dass ihr rauskommt!“. Mit ihrem Tod, den sie sich vielleicht sogar herbeigewünscht hat, war auch das letzte Mitglied dieser Familie für immer gegangen.

Warum erwähne ich dies? Weil ich ihr Patenkind bin und als zweiten Vornamen den Vornamen ihres über alles geliebten Sohnes trage; damit wollten meine Eltern ihr und ihrem Mann eine Freude bereiten, was ihnen auch gelungen ist. Und es ist mir auch ein Bedürfnis, meinem (Vor)Namensgeber auf diesem Weg ein bescheidenes Denkmal gegen das Vergessen zu errichten und zugleich an seine Eltern zu erinnern. Walters Mutter war gleichsam meine dritte Großmutter - und sie hat mich in all den Jahren bei jedem Besuch auch so behandelt.

Und ich komme schließlich zu der Ruhestätte, mit der ich den längsten und intensivsten Kontakt hatte: Ich war nämlich zusammen mit meiner Schulklasse 1963 im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Saint Quentin im Département Aisne, um bei der Umgestaltung des dortigen Soldatenfriedhofs aus dem ersten Weltkrieg zu helfen. Über dieses unvergessliche Erlebnis berichte ich im zweiten Teil.

Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



Ute Mielow-Weidmann
1. Vorsitzende
Tel. 602 81 35

1.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Karsten Wriede
2. Vorsitzender
Informationsabend
Tel. 601 94 94

2.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Uwe Sander
Schatzmeister
Tel. 602 14 74

Schatzmeister@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Marianne Blum
1. Schriftführerin
Tel. 23 99 45 00

Schriftfuehrung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Renate Arndt
Beisitzerin/Mitgliedschaften
Tel. 602 30 39

Mitgliedschaften@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Wolfgang Esser
Beisitzer/Reisen
Tel. 601 80 03

Reisen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Erwin Gense
Beisitzer/Radtouren
Tel. 602 76 44

Radtouren@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Dietrich Hünenbein
Ehrevorsitzender
Tel. 602 15 52

Ehrevorsitz@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Volkert Joerss
Beisitzer/Besichtigungen
Tel. 606 17 20

Besichtigungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Eckhard Metzmacher
Beisitzer/Wanderung
Tel. 551 45 89

Wanderung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Günther Quaas
Beisitzer/2. Schatzmeister
Website/
Computer-Gesprächskreis
Tel. 69 21 14 70

Internet@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Lieselotte Schulz
Beisitzerin/Tagesfahrten
Tel. 606 62 67

Tagesfahrten@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Sigrid Brückner
Nordic Walking
Tel. 602 79 39

Nordic-Walking@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Jürgen Fölsch
Skatnachmittag
Tel. 606 11 48

Skat@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Erika Stuhlmann
Spielenachmittag
Tel. 606 53 69

Spielen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Gudrun Haack
Frauentreff
Tel. 551 45 89

Frauentreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



Heinz Hannack
Krisenmanager
(temporäre Notfälle)
Tel. 60 44 96 67

Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V., setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel sowie Umgebung ein.

Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

RECHTLICHE ÄNDERUNGEN...

Seit 23.12.2020 gilt ein neues Gesetz zur Maklercourtage. Wer künftig den Makler bezahlt und was es zu beachten gibt, erläutern wir hier:

**2021-VERKAUFEN.
FRÜNDT.DE**



Wissen,
was sich
ändert...

BLEIBEN SIE DOCH NOCH...

IMMOBILIENVERKAUF OHNE AUSZUZIEHEN, WIE GEHT DAS?

Sie sind über 65, haben eine (bald) lastenfreie Immobilie? Sie fühlen sich noch wohl in den eigenen vier Wänden? Aber eine „überschaubare“ Rente schränkt Sie ein? - Dann denken Sie doch mit uns über den Verkauf Ihrer Immobilie ohne sofortigen Auszug nach. Ist ein Verkauf gegen Leibrente, Zeitrente, mit Wohnrecht oder vielleicht ein Verkauf mit Rückmieteung für Sie das beste Konzept? Wir kennen die Antwort und werden Sie individuell

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN.



Ihr sicherer Weg zum Verkaufserfolg: **TEL. 040 / 6001 6001**
WWW.FRÜNDT-IMMOBILIEN.DE Saseler Markt 1, 22393 Hamburg (Sasel)